

## AUS DER SCHULE

### Karawagen

Zu ihrem 25-Jahr-Jubiläum realisiert die Albert Koechlin Stiftung (AKS) verschiedene Projekte. Eines davon ist der Karawagen, der ab September 2022 mit verschiedenen spannenden Angeboten zur Literaturvermittlung durch die Innerschweiz tourt. Vom 25. bis 29. Oktober steht er bei der Schul- und Gemeindebibliothek Stans, im Innenhof des Schulzentrums Tellenmatt. In Zusammenarbeit mit der Jugendarbeitsstelle findet am Mittwochnachmittag, 26. Oktober, ein Workshop & Showcase mit Rapper Luuk statt. Am Samstag, 29. Oktober, gibt es ab 14 Uhr ein Programm mit den Bilderbuchautorinnen Livia Achermann und Maria Stalder, der Ludothek und der Musikschule Stans, Sänger Linus Bircher, Märchenerzähler Dietrich Seyffer, Illustrator Diego Balli und den Buchhandlungen von Matt und Triass. Organisiert wird der Anlass durch die Schul- und Gemeindebibliothek, mit einer Verpflegungsstation der ORS Stans. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen: [biblio-nw.ch](http://biblio-nw.ch)

Daniel Abry

### Spielsachen-Flohmarkt

Am Mittwoch, 28. September, können die Stanser Schulkinder in ihren Schulzentren handeln, feilschen und tauschen, was das Zeug hält. Von 10.15 bis 11.30 Uhr bieten sie ihre nicht mehr gebrauchten, aber noch gut erhaltenen Spielsachen an und können vielleicht gleichzeitig selber das eine oder andere Schnäppchen ergattern. Jedes Kind betreut seinen «Stand» auf einer mitgebrachten Wolldecke selber und legt die Preise fest. Leuchtende Kinderaugen und aufgeräumte Kinderzimmer sind garantiert, und gleichzeitig freut sich die Umwelt.

Gabriela Zumstein

## KÄPTN STEFFIS RÄTSEL

### eben

- 1 Ried im Norden von Stans als Rest vom Vierwaldstättersee / wohin manch Mensch und Hund spazieren geh!
- 7 Tätzenappikator, manchmal auch genutzt zur geraden Bleistiftführung
- 8 philippinisches Animal-Anagramm
- 10 Lichtpistole

### aben

- 1 einzig bemanntes Kantonswappen
- 2 von unsrer Redaktionsleiterin hats / hier nur für den Vornamen Platz
- 3 das Gewürz findet man gelegentlich verkehrt in der CH-Hitparade
- 4 obwohl «nur» 1.73, für viele der grösste Fussbälleler je
- 5 gross geschrieben stets zwei, klein geschrieben mehrere
- 6 VII im Quadrat
- 9 Leichtmet.l

### Lösungswort: 1 eben

Bitte einsenden bis 30. September 2022 an die Redaktion ([redaktion@stans.nw.ch](mailto:redaktion@stans.nw.ch) oder Postkarte). Zu gewinnen gibt es zwei Freifahrten aufs Stanserhorn. Korrespondenz wird keine geführt.

### Antworten vom letzten Mal:

Lösungswort: GRIPS  
eben: 1 Grips; 6 Sion; 7 Aa; 8 senil; 10 Stunt; 11 Teer  
aben: 1 gisse; 2 Roete; 3 in; 4 Pain; 5 Salt; 9 nur

Wir gratulieren **Trudy Grogg-König aus Stans** und wünschen viel Vergnügen auf dem Stanserhorn!

1	2	3	4	5	6
7					
8	9				
	10				

## GESELLSCHAFT: REFORMIERT

# Unerwünscht, geduldet, akzeptiert, geschätzt

**Unter dem Titel «Häuser für eine Minderheit» dokumentiert das Nidwaldner Museum bis am 30. Oktober die Baugeschichte der reformierten Kirchen in Stans, Buochs, Hergiswil und Stanstad. Sie sind schlagende Beweise dafür, dass die Zeit ideologischen Widerstreit befrieden kann.**

Von Peter Steiner

Als im 16. Jahrhundert christliche Theologen die kirchlichen Gebräuche und Institutionen zu reformieren begannen, stiessen sie in der Innerschweiz auf wenig Gehör: Da war die postulierte Eigenwahl des Pfarrers vielerorts bereits durchgesetzt, und da vermasselte das Verbot des Reislaufs mancher Lokalgrösse ertragreiche Geschäfte. 1524 verdamnten daher die Urkantone zusammen mit Luzern und Zug die Lehren Luthers und Zwinglis und versuchten vergeblich, die reformationswilligen Zürcher und Berner zu disziplinieren. Unvermittelt standen sich in der Eidgenossenschaft fortan zwei in Religionsfragen heftig zerstrittene Lager gegenüber.

### Kriege unter Eidgenossen

Zwar endete 1529 ein erster bewaffneter Aufmarsch bei Kappel ganz besonnen am gemeinsamen Suppentopf, der zweite hingegen verlief 1531 äusserst blutig; ihm fiel auch der Reformator Ulrich Zwingli zum Opfer. Das Kriegsglück lag damals auf katholischer Seite, was die Bewahrung der hergebrachten Lehre in der Innerschweiz sicherte. Sie erklärte den Katholizismus zur «alleinseligmachenden Religion» und bekämpfte in der Folge alles Abweichende als Ketzerei: Reformierte hatten hier gar nichts zu suchen! Provokationen hüben wie drüben führten vom 17. bis ins 19. Jahrhundert dann wiederholt zu Bürgerkriegen (Villmergerkriege, Sonderbundskrieg).

### Widerwillig in den Bund

Unter dem Einfluss einer militanten Priesterschaft bewahrte sich Nidwalden bis weit ins 19. Jahrhundert hinein ein streng katholisch-konservatives Regime. «Aufgeklärte» bzw. «liberal» gesinnte Einheimische fanden eine gewisse Resonanz jeweils nur nach innenpolitischen Krisen wie der Helvetik (1798–1803) oder dem Sonderbund (1847). Äusserst schwer tat sich der Kanton mit den in der Bundesverfassung von 1848 vorgesehenen Freiheiten der Niederlassung und des religiösen Kultus. Als «liberales Diktat» lehnte Nidwalden diese entschieden ab, der Türöffnung für Schweizer protestantischen Glaubens entkam der Kanton allerdings nicht. 12 Personen weist die Statistik für 1850 aus, 1900 waren es 170 und 1950 schliesslich 1485.

### Cubaschs Wahl zum Schulpräsidenten

Auch im Innern wurde die Kritik an der ausgeprägt katholisch-konservativen Do-

minanz in Staat und Gesellschaft in der Folge lauter. Der Historiker Andreas Waser sieht die jeweiligen Konfessionen sich «stellvertretend für die politisch-gesellschaftlichen Gegensätze zwischen dem katholisch-konservativen und dem liberal-protestantischen Lager» gegenüberstehen. Wie sich ein solcher Widerstreit abspielen konnte, illustriert die Affäre um den zugezogenen Arzt Woldemar Cubasch in Stanstad: Als ihm 1896 in einer demokratischen Wahl die Übernahme des Schulpräsidiums gelang, wurde der Protestant als «religionsloser Russe» verfeimt, der laut Nidwaldner Volksblatt «den Wünschen des Volkes für die Kindererziehung kaum genügend Rechnung tragen» kann. Cubasch verdrängte den örtlichen Kaplan aus dem Rat.

### «Engel»-Wirt als Moderator

Bereits 1898 hatten sich die reformierten Gläubigen zur «Protestantischen Genossenschaft Stans» vereint. Der damals zuweilen sehr gehässige Ton zwischen den Exponenten der unterschiedlichen Weltanschauungen mässigte sich mit der Übernahme der Redaktion des «Volksblattes» durch Hans von Matt-Odermatt (1869–1932) merklich. In der etwas entspannteren Stimmung konkretisierten sich um 1930 denn auch Pläne für den Bau einer reformierten Kirche in Stans. Ihr Hauptinitiant, «Engel»-Wirt Ulrich Gabriel, war weitherum beliebt und vernetzt; er konnte Land-schreiber Franz Odermatt und Landrat Arnold Wagner dazu bewegen, der Protestantischen Genossenschaft an der Buchserstrasse den gesuchten Baugrund zu verkaufen. Finanzuell massgeblich unterstützt vom Protestantisch-kirchlichen Hilfsverein des Kantons Zürich entstand 1933/34 dort das erste reformierte Gotteshaus in Nidwalden.

### Von der rechtlichen Anerkennung...

Mit dem Bau der Kirche war ein wichtiger Schritt hin zur allgemeinen Akzeptanz vollzogen. 1940 gewährte die Landsgemeinde, wiederum auf Initiative von Ulrich

Gabriel, der Evangelisch-reformierten Gemeinde Nidwalden das Recht auf Erhebung einer Kirchensteuer. Die Kantonsverfassung von 1965 dann setzte die Glaubens- und Gewissensfreiheit an die Spitze der Freiheitsrechte und bestätigte die öffentlich-rechtliche Anerkennung der evangelisch-reformierten Kirche. Unterdessen waren weitere kirchliche Gebäude in den Gemeinden Hergiswil (1947/48) und Buochs (1961/62) errichtet worden. Und in Stans wurde mit Pfarrer Fritz Portmann 1961 erstmals ein Reformierter in den örtlichen Schulrat gewählt.

### ...zur gelebten Ökumene

Das Eis war gebrochen. 1981 konnte der Kapuziner Adelhelm Bünter unwidersprochen festhalten: «In wesentlichen Lebensfragen denken wir gleich. Wir glauben an Gott, an Christus, an die Gemeinschaft der Glaubenden, an die Kirche, an das ewige Leben...» Diese theologisch bestätigte Nähe fand 1980 in Stanstad bereits konkreten Ausdruck, indem Katholiken und Reformierte zusammen das Ökumenische Kirchgemeindehaus bauten. Auch inhaltlich sind die beiden Bekenntnisse mit vielen Projekten wie zum Beispiel der Bildungsreihe «aktuRel» und dem «Bistro interculturel» jetzt längst ganz selbstverständlich gemeinsam unterwegs.

«Häuser für eine Minderheit. Die reformierten Kirchen in Nidwalden». Die Ausstellung im Winkelriedhaus ist von einer Publikation begleitet. Daten siehe Seite 8.



Die reformierte Kirche Stans kurz nach dem Bau.

## IMPRESSUM NR. 125 (5 / 2022)

21. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 23. September 2022. Nummer 6/2022 erscheint am 27. Oktober.

### Mitarbeitende dieser Nummer:

Florian Grendelmeier, Emanuel Wallimann, Delf Bucher, Christian Hug, Stephan Starkl, Sabine Graf, Martin Niederberger, Bea Kaiser, Cécile Maag, Urs Sibling, Christian Hartmann, Daniel Abry, Käptn Steffi.

**Grafik:** Die Waldstätter AG, Spichermatt 17, Stans  
**Druck:** Engelberger Druck AG Stans  
**Auflage:** 5600 Exemplare  
**Redaktion:** Gemeindeverwaltung, Stansstadstr. 18, 6370 Stans  
[redaktion@stans.nw.ch](mailto:redaktion@stans.nw.ch)

Abonnemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstadstr. 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.



**Lyn Gyger**  
Kommissionspräsidentin



**Nina Laky**  
Redaktionsleiterin



**Gabriela Zumstein**  
Redaktionelle Mitarbeiterin



**Peter Steiner**  
Redaktionssekretariat



**Agatha Flury**  
Lektorat und Korrektoariat

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.